Aus der 2. medic. Klinik der Charite' — Berlin.

Über den Einfluss der Konstitution auf die Zahnentwicklung.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

vorgelegt von

Friedrich Ruden

Zahnarzt in Berlin.

Tag der Promotion: 21. November 1921.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Prof. Dr. Bonhoeffer.

Referent: Prof. Dr. Brugsch.

Korreferent: Geh. Med. Rat Prof. Dr. Kraus

Auszug aus der Inaugural-Dissertation:

Über den Einfluss der Konstitution auf die Zahnentwicklung.

Anhand der bereits vorgefundenen Literatur, gestützt durch eigene klinische Beobachtungen, kam ich im Verlaufe meiner Arbeit — betreffend den Einfluss der Konstitution und der Konstitutionsanomalie auf die Gestaltung des Gebisses — zu folgenden Resultaten.

Rachitis sowohl wie kindliche Tetanie können Ursachen für die sogenannten rachitischen Hypoplasien der Zähne sein. Beide Konstitutionsanomalien beruhen auf Störungen der inneren Sekretion. Man kann daher nur von bedingt rachitischen Zähnen sprechen, nämlich durch Vermittlung des endokrinen Systems.

Ebenso können Reduktion und Retention durch Rachitis veranlasst sein. Die Rachitis ist sehr häufig der ätiologische Faktor für Bissanomalien (wie z. B. der offene Biss), wofür das häufige gleichzeitige Auftreten von rachitischen Hypoplasien und offenem Biss spricht.

Ebenso wie bei der Rachitis sind die bei Lues congenita auftretenden Zahnanomalien nur als bedingt luetisch aufzufassen, da ihre endokrine Pathogenese feststeht. Es gibt also keine für Lues congenita typische und spezifisch-pathognomonische Zähne.

Endemischer Kretinismus und Myxoedem rufen am Gebiss Hypoplasien und Anomalien der Konfiguration sowie Verzögerung beider Dentitionen, Persistenz von Milchzähnen wegen Nichtanlage der Ersatzzähne sowie echte Unterzahl des Gebisses hervor.

In ähnlicher Weise wie Kretinismus und Myxoedem wirkt die Dystrophia adiposo-genitalis auf das Gebiss ein. Sie ist hypophysärer Pathogenese. Die ebenfalls auf hypophysärer Pathogenese beruhenden Akromegalie beeinflusst das Kieferwachstum im pathologischem Sinne.

Für die Erkennung von Konstitutionsanomalien von endokriner Pathogenese besitzen Zahnanomalien und Dentitionsstörungen hohen diagnostischen Wert.

Lebenslauf.

Ich, Friedrich Ruden, wurde am 14. Oktober 1898 zu Berlin-Schöneberg als Sohn des Lehrers Otto Ruden geboren. Vom Oktober 1904 besuchte ich die städtische Realschule und anschliessend die Hohenzollern-Oberrealschule zu Berlin-Schöneberg, die ich Ostern 1917 mit dem Reifezeugnis verliess. Vom März 1917 bis November 1918 nahm ich am Feldzug teil. Januar 1919 wandte ich mich dem Studium der Zahnheilkunde an der Universität Berlin zu. Am 20. Mai 1921 erfolgte nach bestandenem Staatsexamen in Berlin die Approbation. Nach einem weiteren Semester promovierte ich am 21. November 1921 in Berlin.